

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 88 (1981)

Heft: 2

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

Blusen aus Schweizer Textilien Sommer 1981

Auf den Frühling und den Sommer rücken die verschiedensten Blusen und Tops wieder in den Mittelpunkt der Damengarderobe, als Paradestück zum Kombinieren.

Abend, in der Freizeit, ins Büro – findet sich die passende Bluse; entweder einfach, klassisch, elegant oder speziell, aktuell, ein wenig ausgefallen oder lieblich, romantisch, zart, oder...



Modell: Ines-Blusen, Engelburg/Schweiz
Ein dezentes Streifendessin wurde für diese klassische Tersuisse-Chemise-Bluse verwendet, hier als praktische, elegante Alltagsbluse interpretiert. Mit der kravattenähnlichen Echarpe eignet sich diese Bluse jedoch auch zum Kombinieren im neuen Career-Style aus Amerika, der sich meistens der Herrenmode angleicht.

Foto: Peter Kopp, Zürich

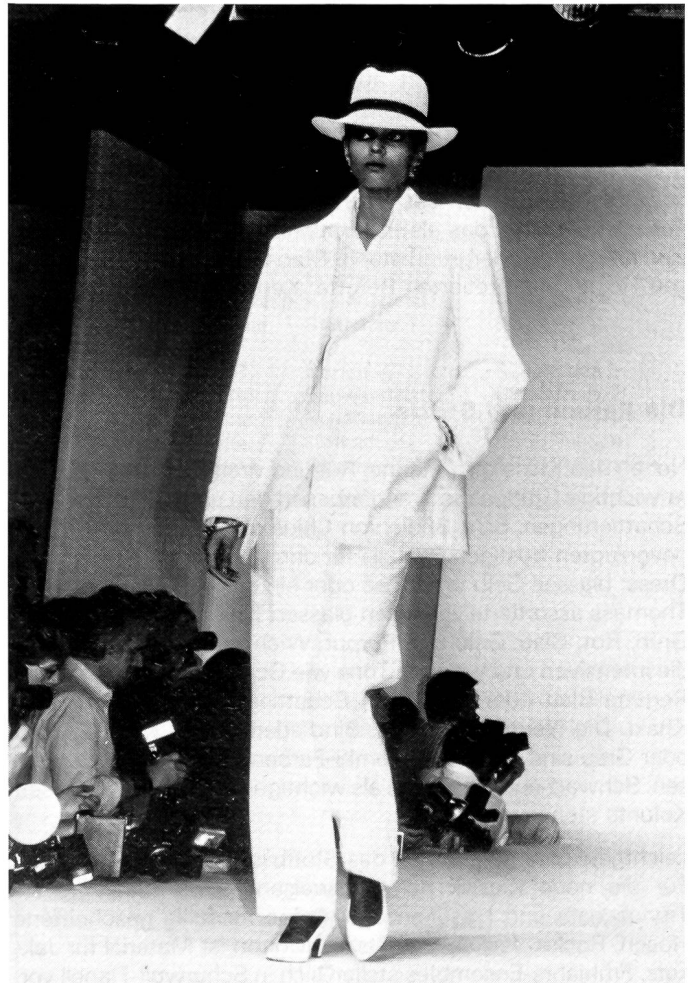
Prêt-à-Porter Frühjahr/Sommer 1981

In Schurwolle bestimmen Leichtgewichte das Stoffbild

Mit dem Stichwort «tragbar» kann man die Mode der französischen Stylisten für die Frühjahr/Sommer-Saison 1981 überschreiben. Die manchmal oft zu theatralischen und schockierenden Vorschläge sind verschwunden, mussten einer Vielzahl zeitgemässer und flotter Modelle weichen.

Tragbarkeit beginnt schon bei der Silhouette. Sie ist längst nicht mehr so aggressiv, zeigt nur noch mässig und natürlich betonte Schultern in einer runden Linienführung. Die legere Weite basiert auf weichen und fließenden Schnitten, die Säume werden insgesamt etwas kürzer, variieren zwischen Oberschenkel und Wade an einem Modell und sorgen somit für einen veränderten Look.

Neue Klassik mit Hosenanzügen und Kostümen ist ein wichtiger Bestandteil in den Kollektionen der französischen Designer. Die Ensembles sind nicht mehr so eng auf den Leib geschneidert.



Aus wollweissem, weichem Schurwolltuch wurde dieser Hosenanzug gefertigt. Er zeigt eindeutige Anklänge an den Marinière-Stil.

Modell: Yves Saint Laurent

Foto: Wollsiegel-Dienst/Arnaud-Stafford

Röcke mit breitem Hüftsattel und gerade geschnittenen Hosen, die häufig nur bis zur Wade reichen, sind die Begleiter der legeren Jacken mit komfortablen Ärmeln.

Sportiv und neu ist der Dschungel-Look, Safari-Jacken dienen als Partner zu den verschiedensten Hosentypen, wie überhaupt die Hose wieder stärker ins Spiel kommt. Da gibt es die kurzen knappen Shorts oder die fülligen Sarouel-Hosen, die Bermudas und Hosenröcke oder die klassischen Hosen in Zigarett-Linie. Dschungel-Look Jahrgang 1981 bedeutet aber auch kurze und lange blusierende Kleider aus Batik-Drucken in den typischen afrikanischen Farben oder Shiftkleider unter Tuniken in Exotik-Drucken mit floralen Motiven. Manchmal ist es aber auch nur die Farbe Khaki mit ihren Variationen, die an den Safari-Look erinnert, der dann durch applizierte Blätter oder Goldausputz stadtfrein gemacht wird. Eine solche Gruppe entwickelte Claude Montana. City-Safari bedeutet für Thierry Mugler hingegen klassisches Jacket aus Gabardine in reiner Schurwolle zur legeren Sarouel-Hose.

Der Deauville-Stil steht für die Klassiker, Tricolore- oder Mari-nière-Farben Rot, Marine, Weiss als Basiscolorits. Sie werden zu breiten Streifen oder Farblöcken zusammengesetzt, mit Unis verarbeitet. Bequem geschnittene Pulloverkleider mit Matrosenkragen oder Boots Ausschnitten trägt man über Faltenröcken oder allein als Minidress für Ferien und Strand. Matrosen-Hemden mit und ohne Ärmel über kurzen Röcken und Bermudas fehlten in keiner Kollektion.

Einflüsse des Deauville-Looks sind auch im sommerlichen Tennisstil unverkennbar. France Andrevie propagiert Kleider mit auf der Hüfte blusierender Weite und knapp knielangen Faltenröcken. Karl Lagerfeld für Chloe interpretiert das gleiche Thema in gestreiften Jerseys und eleganten Drucken.

Anne-Marie Beretta setzt auf Pullover-kleider im Sweater-Look, Dorothee Bis favorisiert Twin-Set-Kleider.

Sommer 1981 bedeutet auch Folklore. Die Vorbilder für die neue Mode stammen aus Spanien, Afrika, Ägypten, Arabien, Peru. Und China, das als Inspirationsquelle bei den Stylisten eindeutig im Vordergrund stand. Mao-Jacken über wadenlangen Hosen interpretierten Beretta, Kenzo oder auch Mugler.

Die Farben und Stoffe

Neben den Klassikern Marine, Rot und Weiss gibt es als weitere wichtige Gruppe die Trendfarben in den unterschiedlichsten Schattierungen. So z. B. die von Chloe und Emmanuelle Khan bevorzugten frostigen Pastells für den weichen und femininen Dress: blasses Gelb und Rosé oder ein helles Pfirsich. Chantal Thomass assortierte zu diesen blassen Tönen leuchtendes wie Grün, Rot, Blau, Gelb und Purpur. Wichtig neben den blassen die intensiven und warmen Töne wie Ochsenblut, Trüffelbraun, Regatta-Blau oder die neuen Schattierungen von Grün und Khaki. Die Neutrals mit Kitt, Bindfaden, Sand, Kiesel, Ziegel oder Grau sind Basis und Kombi-Farben. Und nicht zu vergessen: Schwarz und Weiss, die als wichtiger Kontrast zu all diesen Kolorits stehen.

Leichtgewichte bestimmen das Stoffbild in reiner Schurwolle. Für die neue Klassik richtungsweisend sind Gabardine für Trenchcoats und Hosenanzüge, Crêpe für füllig geschnittene Hosen, Röcke, Jacken und Blazer. Molton ist Material für Jak-kets, Frühjahrs-Ensembles stellen sich in Schurwoll-Flanell vor. Bure ist typisch für Sailor-Jacken, ärmellose Westen, 3/4- und 7/8-Mäntel. Schurwolle/Leinen und Schurwolle/Seidenmischungen leiten zu sommerlichen Qualitäten über.

Wollsiegel-Dienst

Tagungen und Messen



SVF-Ausbildungs-Kurs

Unter der Leitung der Ausbildungskommission der SVF wird ein weiterer Ausbildungskurs durchgeführt:

Thema: Analysen von Fasern, Färbungen und Appreturen

Der Kurs richtet sich speziell an Fachleute aus Betrieb und Labor unserer Textilbetriebe.

Kursprogramm: Theoretische Einführung
Systematisches Vorgehen
Praktische Anwendung
modernere Analysen-Methoden

Kursort: EMPA, St. Gallen,
eidg. Materialprüfanstalt

Kursdaten: 3. April 1981 und 10. April 1981
jeweils 9.00 – 12.15 Uhr,
13.30 – 17.00 Uhr

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
Bei genügend Anmeldungen wird
dieser Kurs ein weiteres Mal
durchgeführt:

24. April 1981 und 1. Mai 1981
jeweils 9.00 – 12.15 Uhr,
13.30 – 17.00 Uhr

Referenten: Herr E. Ulmann, Empa/Fasern
Herr H. Loeffel, Sandoz/Färbungen
Herr R. Aenishaensli, Ciba-Geigy/
Appreturen

Kurs-Kosten: Mitglieder SVF, SVCC, SVT Fr. 150.–
Nichtmitglieder Fr. 225.–

Firmen, die Mitglied obiger Vereine
sind, können ein Nichtmitglied zum
günstigen Tarif delegieren.

Anmeldeort und Bezugsort der
Anmeldeformulare:

R. Fischbach
Im Gärtli 1436
9475 Sevelen

Anmeldeschluss: 19. März 1981

Einzahlung der Kurs-Kosten auf PC-Konto 40-21098 Basel
Bitte gleichzeitig mit der Anmeldung.

Die Einteilung in die Kurse 1, am 3.4. und 10.4.81
2, am 24.4. und 1.5.81

erfolgt auf Grund der eingehenden Anmeldungen. Datum
Wünsche werden wenn möglich berücksichtigt, sofern mit der
Anmeldung die gewünschten Kurs-Daten angegeben werden

Wir hoffen, dass recht viele Fachleute aus Betrieb und Labor
der Textilindustrie mit grossem Interesse die modernen Analy-
senmethoden kennen lernen möchten.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.
SVF-Ausbildungskommission